

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 31.03.2025

Ort: Volkshaus, Stauffacherstrasse 60, 8004 Zürich
Blauer Saal
Zeit: 17:00 bis 18.30 Uhr

Dauer der Versammlung: 17 Uhr bis 18.30 Uhr
Vorsitz: Gabriela Rüttimann, Präsidentin ASP
Protokollführerin: Silvie Lehmann

Anwesende Einzelmitglieder: **A**cernese Fiametta, **B**iberstein Judith, **B**orboa Béatrice, **D**ahinden Ursula Maria, **D**isler Thomas, **F**ahrer Birgit, **F**eroleto Sandra, **F**ischer Beatrice, **F**rei Liliane, **G**ianinazzi Nicola, **G**indler Koch Katharina, **G**schwind Heidi, **J**ung, Nathalie, **K**eiser Martina, **M**artin Jeannette, **M**öri Adrian, **M**oscu Nadina, **M**üller Heinz-Peter, **N**auer Marie Anne, **P**eier Marianne, **R**hyner Bruno, **R**oth Kurt, **R**üttimann Gabi, **S**amer Sevda, **S**cagnetti Dina, **T**orres Gustavo, **W**eber Emanuel, **Z**ensus Stefan, **Z**ürcher Barbara

Anwesende Kollektivmitglieder: Ammermann Christof / **CGJI**, Fahrer Birgit / **IPA**, Gianinazzi Nicola / **IRG**, Meier Heinz / **GFK**, Rüttimann Gabi / **IKP**, Weber Emanuel / **GES**

Traktanden

1 Begrüssung, Geschäftsordnung

- Die Präsidentin, Gabriela Rüttimann, begrüsst die anwesenden Mitglieder herzlich zur 48. Mitgliederversammlung.
- Die Einladung wurde rechtzeitig versandt.

2 Wahl der Stimmzähler*innen

Anzahl Stimmkarten:

Ordentliche Einzelmitglieder: 29

Kollektivmitglieder: 12

Total Stimmkarten 41

Das Quorum beträgt 22 Stimmen.

Als Stimmzähler wird einstimmig gewählt: Adrian Möri

3 Genehmigung der Traktandenliste

- Die Traktandenliste wird einstimmig angenommen.

4 Protokoll der Mitgliederversammlung vom 25. März 2024 in Zürich

- Das Protokoll wurde ohne Anmerkungen einstimmig angenommen.

5 Stand der Mitglieder (Aufnahmen und Austritte 2024)

Stand 1.1. 2024	646
Eintritte 2024	16
<u>Austritte 2024</u>	<u>41</u>
Stand 1.1.2025	<u>621</u>

Auf der PowerPoint Präsentation wurden irrtümlicherweise die Vorjahreszahlen 2023/2024 angezeigt, die übrigen Zahlen waren jedoch korrekt.

Gabi Rüttimann erläutert, dass viele Mitglieder altersbedingt aus dem Verband austreten. Gleichzeitig sei es erfreulich, dass zahlreiche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten auch nach der Pensionierung weiterhin praktizieren – denn die Patientinnen und Patienten brauchen sie.

Sie ermutigt dazu, auf die ASP aufmerksam zu machen, da wir der einzige Verband sind, der sich ausschließlich für die Belange und das Wohl der Psychotherapie einsetzt. Neue Mitglieder seien eine große Bereicherung, da eine starke Gemeinschaft den Berufsstand nachhaltig stärkt.

Besonders positiv sei der Zuwachs an jungen Mitgliedern. Studierende fänden rasch den Weg in eine Psychotherapie-Weiterbildung, und wer sich bereits in dieser Phase der ASP anschließe, bleibe häufig langfristig dabei – eine wertvolle Entwicklung für die Zukunft der Psychotherapie.

6 Jahresberichte:

- 6.1. der Präsidentin und des Vorstands

Die Präsidentin, Gabi Rüttimann, macht zum gedruckten Jahresbericht folgende Ergänzungen:

- Zu Beginn des neuen Jahres haben wir die ASP-Abendgespräche ins Leben gerufen – eine Veranstaltungsreihe mit 1,5- bis 2-stündigen Vorträgen, gefolgt von Gesprächen und Diskussionen. Das erste Abendgespräch zum Thema «Psychotherapie im Alten» fand bereits statt und erwies sich als äusserst bereichernd. Es bot spannende neue Perspektiven darauf, worauf in dieser speziellen Form der Psychotherapie besonders zu achten ist und welche besonderen Herausforderungen und Chancen sie mit sich bringt. Weitere Abendgespräche sind in Planung. Das nächste findet im Mai statt und widmet sich dem Thema «Psychoonkologie».
 - Wir arbeiten derzeit an der Entwicklung und Implementierung von Qualitätszirkeln. Sobald der neue Tarif feststeht und Maßnahmen zur Qualitätssicherung greifen, werden diese entscheidend sein. Qualitätszirkel wurden in der Vergangenheit als geeignetes Instrument zur Qualitätssicherung anerkannt – so werde wir dann ein bewährtes Konzept haben, das wir weiterhin nutzen können.
 - Gabi Rüttimann erinnert an die Intervisionsgruppen und ermutigt dazu, dieses wertvolle Angebot zu nutzen. Viele Mitglieder sind bereits in einer solchen Gruppe – und das aus gutem Grund. Der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen ist eine große Unterstützung im oft isolierten Berufsalltag der
-

Psychotherapie. Da vertrauliche Fälle aus Datenschutzgründen nicht im privaten Umfeld besprochen werden können, sind wir auf ein professionelles Netzwerk angewiesen. Interventionsgruppen bieten genau diesen geschützten Rahmen für fachlichen Austausch und Reflexion.

- Es fand kürzlich das erste Treffen interessierter Psychotherapeut*innen mit dem «Netzwerk Psychotherapie» statt. Dort ging es darum, zu erörtern, welche Themen den Psychotherapeut*innen unter den Nägeln brennen und wie die Sichtbarkeit für den Beruf der Psychotherapie gefördert werden kann. Das informelle Treffen, an welchem auch die ehemalige FSP-Präsidentin Yvik Adler anwesend war, diente dazu, gemeinsame Ziele auszuloten und mögliche nächste Schritte zu planen.

Das Treffen ist ein niederschwelliges Instrument und bietet eine Plattform für Austausch - auch ohne Verbandszugehörigkeit. Mittlerweile zählt die Netzwerk Psychotherapie-LinkedIn-Gruppe über 600 Mitglieder. Ergänzend wurde eine WhatsApp-Community gegründet, die bereits über 100 Teilnehmende umfasst und sowohl Mitgliedern als auch Interessierten offensteht. Langfristig ist es Gabi Rüttimanns Ziel, die ASP mit mehr Mitgliedern als den einzigen Psychotherapie-Verband in der Schweiz noch sichtbarer zu machen. Wir bieten fundierte Antworten auf berufsspezifische Fragen und ermöglichen den direkten Zugang zu einem kompetenten Gremium – ein Vorteil, den viele bei der FSP vermissen, was bereits zu Verbandswechseln geführt hat.

- Bezüglich des Stands der Tarifverhandlungen und Tarife wiederholt Gabi Rüttimann, nach wie vor noch etwas Geduld zu haben, nicht zu verzweifeln und die Berufstätigkeit nicht aufzugeben.

Die Tarifstruktur ist so weit ausgearbeitet, dass sie unterzeichnet werden könnte; der H+ Verband, Spitäler mit psychotherapeutischer Ausrichtung und der neue Krankenkassenverband Prio.Suisse (Zusammenschluss von Santésuisse und Curafutura) wären grundsätzlich so weit. Am 22.04.2025 findet das nächste Treffen der ASP, FSP und SBAP statt, bei dem wir prinzipiell bereit zum Unterzeichnen wären. Ursprünglich war geplant, dass der Vertrag Ende März unterschriftsreif ist, aber nun wird ein Termin Ende Mai angestrebt. Es kann jedoch auch länger dauern.

Nach der endgültigen Ausarbeitung der Tarifstruktur benötigt das BAG noch etwa sechs Monate, um mit der Festlegung der Tarifhöhe zu beginnen. Die Frage bleibt, wer den Tarif bestimmt. Sollte keine Einigung erzielt werden, erfolgt eine Festsetzung. Wie schnell dieser Prozess vonstatten geht, ist jedoch noch unklar.

Bezüglich der unvertretbaren und unangemessenen Eingaben der Krankenkassen zu niedrigeren Tarifen sehen wir, dass fast alle Kantone den provisorischen Tarif beibehalten. Die Krankenkassen werden hoffentlich merken, dass ihr Vorschlag, den Tarif jetzt schon zu senken, um Rückforderungen zu vermeiden, nicht funktionieren wird. Die Präsidentin geht eher davon aus, dass der Tarif nicht niedriger ausfallen wird als bisher.

Zufrieden sind wir jedoch auch mit dem aktuellen, provisorischen Tarif nicht, da er nicht den tatsächlichen Aufwand widerspiegelt. Wir bleiben dran, den absurden Ablauf, der nach der 30. Sitzung noch erforderlich ist, abzuschaffen – auch wenn dies ein komplizierter Prozess ist.

-
- 6.2. der Geschäftsleiterin
 - Christiane Stieglitz heisst auch von ihrer Seite alle ganz herzlich willkommen.
 - Wir werden demnächst auch ein berufspolitisches Abendgespräch mit Dr. Marion Landis von der Psy-Ko führen. Unser Ziel ist es, ein- bis zweimal im Jahr Vertreter aus der Politik oder dem Bund zu Gast zu haben, um aktuelle berufspolitische Themen aufzugreifen und gemeinsam zu diskutieren. Es geht auch darum, welche Rolle wir als Berufsverband im berufspolitischen Kontext haben. Wir machen immer wieder die Erfahrung, dass die Präsenz von Gabi Rüttimann und der ASP als fachliche Instanz in berufspolitischen Gremien jeweils sehr geschätzt wird.
 - Christiane Stieglitz bedankt sich beim Vorstand für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Ein weiterer Dank geht an das Team der Geschäftsstelle.
 - 6.3. der Charta-Konferenz
 - Nathalie Jung unterstreicht, dass der Vorstand und die Kollektivmitglieder in die gleiche Richtung arbeiten. Ein wichtiger Punkt dabei ist das Vernetzen. Für die Kollektivmitglieder wird im Mai ein Forschungstag im C.G. Jung Institut angeboten.
Der sonst ausschliessliche Zugang für Kollektivmitglieder wird erweitert und so wird im Sommer ein «Abendgespräch Wissenschaft der ASP», das auch Einzelmitgliedern offensteht, online stattfinden. Wir freuen uns besonders auf das Vernetzen und den Austausch. Der Anlass ist im Veranstaltungskalender auf der ASP-Website aufgeschaltet.
 - Die WhatsApp und LinkedIn Communities sind in der Charta wertvolle Tools zur Vernetzung und gegenseitiger Unterstützung in unserer Arbeit. So lässt sich auch erkennen und spüren, wo die verschiedenen Bedürfnisse liegen. Nathalie Jung ermutigt alle Mitglieder, einen Blick in die Communities zu werfen. Bei Interesse am Zugang zu den Communities können sich Interessierte an Christiane Stieglitz oder die Geschäftsstelle wenden.
 - 6.4. der Suisse Romande
 - Sandra Feroletto führt aus, dass das vergangene Jahr in punkto Arbeitsbelastung, soziale Vernetzung, Kommunikation, Priorisierung von Dossiers sowie Aktivitäten von Vorstand und Sekretariat sehr intensiv, jedoch auch erfreulich war.
Einige vielversprechende Initiativen zur Stärkung des Zusammenhalts in der Berufsgruppe konnten umgesetzt werden: Interventionsgruppen, spontane WhatsApp-Dialoge, eine wachsende LinkedIn-Community und neue Fortbildungsangebote.
 - In der Romandie waren wir besonders mit der Umsetzung der neuen Gesetzgebung beschäftigt. Die Unklarheit bezüglich Tarife verunsichern unsere Mitglieder, die sowohl um ihre Zukunft als auch um mögliche Rückforderungen bangen. Wir hatten viele Fragen zu Berichten, insbesondere zur Diagnosestellung. Eine große Herausforderung bleibt die Einbindung von Psychiatern in die Verlängerung der Kostengutsprache. Besonders im Kanton Genf, aber auch in anderen Westschweizer Kantonen, ist es äusserst schwierig, kooperationsbereite Psychiater zu finden. Die Verweigerung der Anerkennung laufender Behandlungen oder die Weigerung, sie überhaupt zu prüfen, führt zu erheblichen Problemen für die Betroffenen. Dies beschäftigt uns intensiv und veranlasst uns, nach Lösungen in der beruflichen Zusammenarbeit zu suchen.
-

-
- Ein weiteres zentrales Anliegen sind Organisationen, die Psychologen beschäftigen, die noch in keiner Weiterbildung stehen, aber trotzdem über die KVG abrechnen. Dies hängt stark mit der Überlastung der wenigen Psychotherapie-Ausbildungsplätze zusammen – die Wartezeit für den Einstieg beträgt derzeit zwei bis drei Jahre und verdeutlicht ein grundlegendes Problem im System.
 - Auch die Umsetzung der neuen Gesetzgebung durch die Kantone ist ein kritischer Punkt. Einige Kantone verweigerten neuen Mitgliedern die OKP-Zulassung mit der Begründung, dass sie zum Zeitpunkt der Gesetzesänderung noch nicht im jeweiligen Kanton ansässig waren. Dies hätte faktisch einen Praxisumzug in einen anderen Kanton verhindert. Das Thema ist noch nicht abgeschlossen, wir konnten aber bereits erste Erfolge erzielen und unseren Mitgliedern damit Sicherheit geben.
 - Der Aufbau und die Pflege von Netzwerken gewinnen immer mehr an Bedeutung. Unsere regionalen Treffen waren erfolgreich, und der Austausch intensiviert sich zunehmend über digitale Kanäle. Wir prüfen derzeit, ob sich Interventionsgruppen auch in der Romandie etablieren lassen. Eine vertiefende Fachtagung ist geplant, wurde jedoch vorerst verschoben – sie wird zu einem späteren Zeitpunkt, wenn die Tarifforderungen geklärt sind, sicher noch wertvoller sein.
 - Sandra Feroletto engagiert sich mit großer Motivation für die ASP in der Westschweiz und hofft auf ihre Wiederwahl, um diese Arbeit fortzusetzen.
 - 6.5. der italienischen Schweiz
 - Nicola Gianinazzi betont, dass er das bisher Gesagte gerne unterstreichen möchte. In seiner Rolle hat er sich stets als Brückenbauer verstanden. Die ASP, die bisher im Tessin nur begrenzt vertreten war, hat eine stärkere Stimme erhalten, seit er unseren Berufsverband als Delegierter in der PsyKo vertritt. Zusätzlich wird der italienische Sprachraum zusätzlich einer Kollegin der FSP als Delegierte für den Kanton Tessin in der PsyKo vertreten. Somit hat die ASP im Tessin nun eine deutlich größere Präsenz. Unsere Sichtbarkeit im Tessin ist gut und unsere Vertretung wird in Bern sehr geschätzt. Wir sind ebenfalls im Kontakt mit Studierenden der USI Lugano, der SFU Mailand und der Università San Raffaele Mailand und hoffen, dass Forschung auch bald ein Bestandteil unserer Arbeit sein wird. Es zeigt sich immer wieder, dass unsere Anliegen nicht theoretischer Art, sondern wirklich berufsbezogen sind. Zudem stellen wir immer wieder fest, dass Universitäten grosses Interesse an den tatsächlichen beruflichen Aspekten des Berufs haben und nicht nur an der Theorie.

Es wird einstimmig beschlossen, den Jahresbericht 2024 gesamthaft zu genehmigen.

7 Bilanz und Jahresrechnung 2024

- 7.1. Bericht der Finanzverantwortlichen
 - Kurt Roth bedankt sich bei der Geschäftsleitung für Ihr Engagement in der Geld- und Budgetplanung. Er erklärt, dass rechtlich zwar ein Finanzverantwortlicher aus dem Vorstand erforderlich ist, die Hauptarbeit jedoch bei der Geschäftsstelle liegt.
 - Budgetierter Verlust 2024: - CHF 9'390
 - Positive Budgetabweichung: CHF 26'519
 - Gewinn: CHF 17'129
-

Erläuterungen:

-Aufgrund der Umstellung auf eine neue Buchhaltungssoftware wurden die Kostenstellen neu strukturiert und somit kann die Jahresrechnung 2023 nicht eins zu eins mit der Jahresrechnung 2024 verglichen werden.

-Bei einem Verlust von CHF 53'168 im Jahr 2023 war dem Vorstand klar, dass es nicht so weitergehen kann, und so mussten Sparmassnahmen ergriffen werden, welche auch im 2025 noch greifen werden. Unter anderem davon betroffen war die Zeitschrift «Psychotherapie Wissenschaft». Trotz schwindenden Mitgliederzahlen konnte dank ergriffener Massnahmen ein operativer Gewinn von 17'000 CHF realisiert werden.

- 7.2. Bericht der Revisionsstelle
 - Publiziert auf Seite 22 des Jahresberichts
 - 7.3. Decharge-Erteilung des Vorstandes
 - Die Jahresrechnung 2024 wird einstimmig angenommen. Dem Vorstand wird die Decharge einstimmig erteilt.
-

8 Budget 2025: Abnahme

Das Budget 2025 ist wieder ausgeglichen ohne Defizit. Kurt Roth erläutert, dass mit der Annahme des Budgets auch dem unverändert bleibenden Mitgliederbeitrag von CHF 760.- zugestimmt wird.

- Budgetierter Ertrag 2025: - CHF 9'951
 - Erläuterung: Die Position «Tarifgruppe» ist sehr unberechenbar.
 - Das Budget 2025 wird einstimmig angenommen.
-

9 Genehmigung der Anpassung in den Statuten

Nathalie Jung, Präsidentin Charta, erklärt, dass die ehemals komplexe Aufteilung der verschiedenen Kollektivmitgliedschaften verschlankt wurde. Die bestehende Struktur mit zahlreichen Unterkategorien wurde reduziert auf eine einfachere Struktur, welche immer noch Raum für alle bietet.

Christiane Stieglitz merkt an, dass zur Vereinfachung und Optimierung der Transparenz das Reglement zur Aufnahme von Kollektivmitgliedern von 4 auf 2 mögliche Kollektivmitgliedschaften angepasst wurde:

1. Ordentliche Kollektivmitglieder

- Akkreditierte Weiterbildungsinstitute

2. assoziierte Kollektivmitglieder

- Fortbildungsinstitute
- Berufs- und Fachverbände
- Weiterbildungsinstitute im Akkreditierungsverfahren

Die Statutenänderungen werden einstimmig angenommen und treten per 31.03.2025 in Kraft.

10 Neuwahl

Mara Foppoli wird einstimmig zur Ombudsfrau Sprachregion Tessin gewählt.

11 Wiederwahl

- 10.1. Gabi Rüttimann, Präsidentin (für 2 Jahre)
 - 10.2. Kurt Roth, Vorstandsmitglied (für 2 Jahre)
 - 10.3. Sandra Feroletto, Vorstandsmitglied (für 2 Jahre)
 - 10.4. Nicola Gianinazzi, Vorstandsmitglied (für 2 Jahre)
-

Wiederwahl einstimmig in Globo.

Gabi Rüttimann bedankt sich für die Wiederwahl und das entgegengebrachte Vertrauen. «Wir werden weiterhin unser Bestes geben, denn als Psychotherapeut*innen liegt uns die Stärkung unseres Berufsstands am Herzen und das Ziel, in der Zukunft mit allen beteiligten Akteuren auf Augenhöhe agieren zu können».

12 **Varia**

- Frage eines Mitglieds: Wie kann man ab dem 70. Altersjahr auf die vom Kanton verlangten und überprüften 80 Fortbildungs-Credits pro Jahr kommen?
Gabi Rüttimann und Christiane Stieglitz beantworten die Frage wie folgt: Es wäre zu schauen, wie diese Fortbildungs-Credits zusammengesetzt sein müssen. Bei der ASP besteht auch eine Fortbildungspflicht von 240 Credits über 3 Jahre verteilt, was 80 Credits pro Jahr entsprechen würde. 30 Credits davon können Selbststudium sein, es können auch Supervision (60 min. = 1 Credit; Vorbereitung, Durchführung so wie Nachbereitung) sowie Intervision, berufspolitische Tätigkeit oder Lehrtätigkeit angerechnet werden.
-

18.30 Schluss der Versammlung
